

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 43

Anhang: Beilage zu Nr. 43 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei Menschen.

Plaudereien von H. B.

III.

Unreelle Leute.

Das Wort „reell“ ist erst in neuerer Zeit in unserer deutschen Sprache gebräuchlich geworden, denn auch der Begriff, den es vertritt, ist neueren Datums. Bei unseren Vorfahren war wohl auch Manches zu finden, das falsch war, für den Schein berechnet, die Menschen konnten wohl ebenso gut die Unwahrheit sprechen, wie heut zu Tage, aber dann hieß man diese Dinge falsch und diese Menschen Lügner! Es war also, um unser Wort gleich zu gebrauchen, noch etwas Reelles an der Falschheit und an der Unwahrheit. Wir hingegen bezeichnen selten mehr Jemand geradeaus als Lügner oder Betrüger, wir sprechen bloß noch von einem unreellen Menschen. Wir sind nachsichtiger geworden gegen einander, wie es scheint. Die durchsichtige, oberflächliche, verfeinerte Falschheit und Lüge, die unsere ganze heutige Gesellschaft, all unsere Beziehungen zu einander durchdringt, decken wir mit dem modernen Wort „unreell“.

Denn es ist richtig: eine erschreckend große Menge Menschen ist unreell durch und durch; ihr ganzes Sein und Handeln von Anfang bis zu Ende ist eine Kette von Unwahrheit, Heuchelei und Betrug; sie leben auf Kosten der Leichtgläubigkeit, der Güte oder Schwäche ihrer Nebenmenschen. Diese Leute aber sind ein natürlicher Ergebnis unserer modernen Verhältnisse.

Früher waren solche Scheinmenschen und Scheinexistenzen nicht so leicht möglich. Die Gesellschaft war in ziemlich scharf gesonderte Klassen und Stufen abgetheilt, ja man hielt selbst strenge darauf, daß jede Gesellschaftsklasse ihre Abzeichen in ihrer Kleidung öffentlich zur Schau trug. Da wußten die Leute von Kind an, wozu sie gehörten und was sie sein und werden konnten. Die Zeit aber, mit ihrem Drang, Unterschiede und Gegenstände auszugleichen, mit der Freiheit, die sie dem Einzelnen gibt, zu thun und zu lassen, wozu er Lust und Fähigkeit besitzt, leistet solchen schwankenden Existenzen, die keine rechte Grundlage haben, sondern nur den Wunsch kennen, über ihre Umgebung emporzuschließen, besonderen Vorzug.

„Schuldenmacher sind Lügner“, sagt mit Recht ein Schriftsteller. Jeder, der mehr einnimmt, als er ausgibt, läßt seinen Mitmenschen etwas vor. Ja, er ist mehr als ein Lügner, er ist ein Dieb; er nimmt, was ihm nicht gehört. Denn seine schönen Versprechen und Vorläufe, das, was er bei Andern entlehnt, zurück zu erstatten, sind in den meisten Fällen entweder bloße Erpressungsmittel oder dann Schmeißeinstrumente für das eigene Gewissen. Besser, einfacher und offener wäre gehandelt, geradezu ein Almosen zu erbitten, als Andern um ein Darlehen anzugehen, das man nicht zurückgeben kann noch will. Leider aber kommt diese Sucht, Darlehen zu machen, immer mehr auf. Es ist ein bequemes Auskunftsmitel, das wie gesagt in unsern ganz modernen Handel und Wandel bedingt ist. Niemand will arm sein, Alles will scheinen und glänzen, und borgen dünkt die Leute nobler als betteln.

So will denn auch die Familie Kellermann nicht arm sein. Fast möchte man fragen: Warum nicht? Es wäre für sie so viel einfacher. Die Leute erparten sich und Andern manche Sorge und Mühe und Unbequemlichkeit. Jedes Glied der Familie wäre ganz gewiß glücklicher und zufriedener ohne diese tägliche und stündliche Anstrengung, etwas zu verstecken und zu verbeden, etwas auszusprechen zu müssen, was man nicht fühlt, und sagen, was nicht ist.

Nein, die Kellermanns wollen nur einmal hübsch wohnen, gut essen und fein gekleidet sein, vielleicht einfach aus dem Grunde, weil sie dies andere Leute auch thun sehen. Die Sache ist aber die, daß meine Leute genießen wollen, ohne vorher durch Arbeit selbst oder ihren Nachkommen das Recht des Genusses erworben zu haben. Betteln wollen sie auch nicht, das ist natürlich unter ihrer Würde. Somit haben sie sich eine Art Verdienst gewählt, der in ihren Augen für sie passen und feiner ist: sie machen Darlehen, oder wie sie's heißen, Geldgeschäfte. Bei dieser Art Arbeit beschmutzt man sich nicht die Hände, wohl aber manchmal das Gewissen. Denn unter dem anständigen Titel betreiben meine Leute einen ganz unsauberen Handel. Sie erpressen auf alle erdenkliche Art, unter schönen Vorpiegelungen und falschen Versprechungen, kleinere und größere Summen von ihren Nebenmenschen, denen sie wie da alte Schulden, die sich mehr als andere bemerkbar machen, ganz oder auch nur theilweise mit den neu erbobenen Darlehen, um den Leuten für den Augenblick den Mund zu stopfen, suchen dabei jedoch stets das Mitleid ihrer Gläubiger

wach zu erhalten und leben so weiter, für manche Begriffe behaglich und sorglos, im Grunde wie der Vogel auf dem Zweig, immer mit einem Bein in der Luft, schwankend, unsicher, unklar in ihrem ganzen Sein, in ihren innern und äußern Verhältnissen. Kein Faden ihrer Kleidung gehört ihnen von Rechtswegen, kein Bissen, den sie essen, kein Kissen, auf dem sie schlafen, und was das Schlimmste ist, kein Gefühl, das sie zur Schau tragen, ist ihr eigenes, kein Wort, das sie sprechen, ist mehr richtig, gut und wahr. Wohl sind sie schön gekleidet, wohl nähren sie sich mit Lederbissen und wohnen in ihrem Hause, sie sind auch wohl würdiger, edler Bestrebungen, doch ist Alles nur Schein, Alles nur Lug und Trug, hohl und leer in ihnen und an ihnen.

Solche Leute sind wahre Schmarotzer am Baume der menschlichen Gesellschaft; sie saugen ihr das Mark aus, verderben, vergiften sie von innen heraus. Sie bilden mit ihren Kindern, die sie in ihrer Gesinnung aufziehen, eine Brutstätte von moralischer Krankheit, von Elend und Verbrechen.

Tritt der Vater Kellermann zum ersten Mal bei euch ein, so macht er euch, ich bin sicher, einen durchaus günstigen Eindruck. Der Mann erweckt euere Sympathie; er hat von Haus aus gute Manieren und weiß zu reden, kurz, in seiner feierlichen Sonntagskleidung sieht er aus wie die Ehrbarkeit selber. Wir wenigstens gefiel er. Ich war damals noch der unschuldigen Meinung, sein Besuch sei der natürliche Ausfluß seiner freundnachbarlichen Gesinnung, die der Mann bescheiden und schüchtern zur Schau trug, und so empfing ich ihn herzlich und aufmunternd. Die Leute waren vor Kurzem erst in unsere Nähe gezogen und ich hatte sie bis dahin nur von Weitem beobachtet. Sie waren mir jedoch durch einen Umstand gleich aufgefallen: Alle, der Mann, die Frau und die fünf Kinder, waren so eigenthümlich hübsch und gut aussehend, daß mich dies, wie es einem so geht, für die Familie eingenommen und den Wunsch in mir wachgerufen hatte, mehr von den Leuten zu erfahren oder ihnen auf irgend eine Art behülflich sein zu können.

Der Mann findet, wie man sieht, bei seinem Sonntagbesuch den Platz offen, als er nach ein paar schönen Wendungen zum Angriff übergeht. Nachdem sich unser Gespräch erst nur um Allgemeinplätze gedreht hat, wird Herr Kellermann persönlicher, und ich höre mit einem Male sehr viel von des Mannes Lebensgeschichte, seiner Kindheit, seinen Eltern. Immerhin ist die Vergangenheit nicht gerade seine Sache, er geht zur Gegenwart über und schließlich schüttet er sein ganzes Herz vertrauensvoll vor mir aus. Zum Beispiel sagt er mir auseinander, wie er und seine Frau es müde seien, stets nur zur Miete wohnen zu müssen, wie das einerseits theuer und unbequem, andererseits für Kinder oft vom Schaben sei, denn, da man in diesen Miethshäusern gezwungen werde, mit so mancherlei Leuten zusammenzuleben, die Kleinen, ohne daß man es verhindern könne, gar Vieles hörten und sähen, was sie in der Nähe nie und nimmer erblicken und wahrnehmen sollten. — Diese Meinung, so würde voll vorgetragen, gefällt mir außerordentlich gut; die zarte und weise Fürsorge dieses Vaters für seine Kinder rührt mich geradezu. — Nun sei ihm, erklärt der Mann weiter, ein kleines Haus zum Kaufe angetragen worden unter so günstigen Bedingungen, daß es geradezu Sünde wäre, die Gelegenheit nicht zu ergreifen. Wäre der Eigenthümer nicht genötigt, seine Besitzung um jeden Preis zu veräußern, und wäre derselbe nicht sein besonderer Freund, so würde es auch nicht möglich sein, etwas Derartiges so billig zu erhalten. Die Sache lasse ihm darum keine Ruhe mehr, bei Tag und bei Nacht. Seine Frau und er hätten es hin und her besprochen, und immer seien sie zu dem Schlusse gekommen, daß es für sie Alle ein großes Glück wäre, wenn sie in dem Häuschen eine Heimath finden dürften; denn das kleine Heimwesen wäre in allen Theilen für sie passend, nicht zu groß, nicht zu klein, warm und sonnig gelegen, mit einem hübschen Gärtchen vor dem Hause. Die Frau, die so viel Sorge und Mühe ihr Verlag gehabt, würde da wieder aufleben, fährt mein besorgter Familienvater in ganz weichen Tönen fort; für die Kinder würde er sich von der Bepflanzung des Gartens, von der Pflege und Aufzucht von Blumen und Gemüse viel Gutes versprechen, wenn sie auf diese Weise zu Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit könnten angeleitet werden und zugleich nicht mehr dem verderblichen Einflusse von Nebenmiethern unterstellt wären, und was ihn endlich selbst betreffe — hier verläßt sich das Gesicht des Mannes förmlich — so sei ihm, als könnte er das Doppelte an Arbeit von dem Tage an verrichten, da er sich Herr und Meister in einem eigenen Hause

sehen würde; der Gedanke würde ihm Kraft und Muth zu den größten Anstrengungen verleihen. Er dürfe darum mit Bestimmtheit die pünktlichste Verzinsung oder, wenn gewünscht, regelmäßige Abzahlung des Kapitals versprechen, wenn ich die Gerechtigkeit hätte, zu dem Zwecke ein kleines Geldgeschäft mit ihm abzuschließen. Und er wiederholt noch einmal, daß, wenn er seiner selbst nicht so sicher wäre, er nie an Jemand die Zusage stellen würde, ihm auch nur die kleinste Summe vorzustrecken. (Fortf. folgt.)



Hrn. M. F. in G. Das Glück des Mädchens, das Sie mit Ihrer Hand zu beehren gedenken, scheint Ihnen eine unaufsehbare Thatsache zu sein. Was sind aber geordnete Verhältnisse und was ist der Mann, der sie bietet, wenn er beschränkten Geistes ist, wenn ihm der Zarfinn mangelt und wenn er sich einbildet, als Mann ein bevorzugtes Wesen, die Krone der Schöpfung zu sein, deren Abglanz allein das Dasein der Frau zu vergolden im Stande sei? Ein wenig mehr Einsicht in den eigenen Werth oder auch — Unwerth und dementsprechend mehr Bescheidenheit würde Sie wohl auf den richtigen Standpunkt stellen.

Frau G. J. in M. Lassen Sie Ihre kleine ganz ruhig noch ein Jahr zu Hause. Verspätet wird der Eintritt in die Schule selten, verfrüht dagegen leider Gott mehr als zu verantworten ist. Je kräftiger und gereifter das Kind beim Schulantritt, um so größer und nachhaltiger ist die Leistungsfähigkeit des Schülers. Ihre Sorge entspringt unrichtiger Auffassung. Die Schule hat durchaus kein Recht, die Annahme des Kindes auf einer bestimmten Altersstufe zu verlangen, sie ist bloß befugt, verfrühte Annahmen zurückzuweisen und dafür zu sorgen, resp. darüber zu wachen, daß die obligatorische Zahl der Schuljahre absolviert werde.

Kosungungsstolz. Der Wunsch, dem Kinde einen klangvollen, sympathischen Namen zu geben, ist durchaus berechtigt und ein Jeder hat in diesem Stück wohl seine Liebhaberei. Daß aber ausschließlich der Vater berechtigt sein soll, zu wählen und zu bestimmen, das vermögen wir nicht einzusehen. Warum soll die Mutter, die den Namen des Kindes tausendmal rufen muß, ehe es nur gehen kann, dieserhalb keinen Wunsch äußern dürfen? In freitragenden Fällen sollte in dieser Frage stets die Meinung der Mutter entscheidend sein, denn es ist doch nur ein kleines Äquivalent für die Schmerzen, Mühen und Sorgen, welche der Frau auferlegt sind, bis der Gatte mit Stolz sich Vater nennen hört. Gegen einen „Nero“ würde mit Ihnen noch manche Mutter opponieren. Wir unterfeils würden, um nicht ganz unangefällig zu sein, den Vater „Nero“ rufen und den kleinen Sohn mit einem Rosenamen vertraut machen. Im Uebrigen streiten Sie sich um des Kaisers Bart — es kann ja auch sehr wohl eine „Mora“ sein.

Frau Johanna M. in S. Kinder sollten durchaus nicht daran gewöhnt werden, Wollte direkt auf dem Leibe zu tragen. Die alte Wäckerin meint es wohl gut, aber sie verwechselt das Kindes Empfindungen und Bedürfnisse mit ihren eigenen. Würde sie selbst täglich gebadet und zweimal vom Kopf bis zum Fuß frisch bettelet, so würde sie die Wollte bald genug ablegen wollen. Was soll das verweichlichte Kind einmal tragen, wenn es alt ist und nicht mehr genug Eigenwärme produziert?

An den ungenannt sein wollenden Fragesteller in Basel. Schriftproben von Abonnenten für die Beurtheilung in der „Schweizer-Frauen-Zeitung“ sind an die Expedition in St. Gallen zu adressiren. Nichtabonnenten sind von der unentgeltlichen Beurtheilung ausgeschlossen. Geeignete literarische Beiträge werden auch von Nichtabonnenten entgegengenommen und angemessen honorirt. Expedition der Schweizer Frauen-Zeitung.

Handschriftenbeurtheilung der Graphol. d. W. arbeitet stets Privattheile aus à Fr. 2. 50 und Porto. Berthe direkt per Post. [765]

Direkt ab
Fabrik
Seidenstoffe
zu Fr. 1.10 bis Fr. 16
per Meter, in schwarz, weiß
und farbig.
Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen
ist das Seidenwaarenhaus
Adolf Grieder & Co in Zürich.
Muster umgehend franco. [375-3]

Schotten-Carreau (Rayé-figuré),
doppeltbreit, reine Wolle, à 85 Cts. per Elle oder
Fr. 1.45 per Meter, versenden in beliebiger Meter-
zahl direkt an Private franco in's Haus **Dettinger
& Co., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster der neuesten und prachtvollsten
Collectionen umgehend franco. [693-8]

Schwarze Seidenstoffe

ca. 180 verschiedene Qualitäten — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [339-1]

von Fr. 1. 15 bis Fr. 21. 50 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

Zu gef. Beachtung.

Inserate, Abonnementsbestellungen, Adressenänderungen, diesbezügliche Anfragen und Correspondenzen, sowie alle Zahlungen sind ausschliesslich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei, Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung in St. Gallen, zu adressieren. — Inserat-aufträge — sofern dieselben jeweilen in der nächstfolgenden Sonntagsnummer Aufnahme finden sollen — müssen vorher spätestens bis Mittwoch Abend in St. Gallen eintreffen.

808] Es ist einer jungen, braven und arbeitsamen Tochter Gelegenheit geboten, in guter Familie und unter mütterlicher Obhut unentgeltlich das Modegeschäft in allen Theilen zu erlernen. Da wir annehmen, es werde da oder dort eine solche uneigennützig Offerte einem still gehegten Wunsche begegnen, sind wir gerne bereit, eingehende Anmeldungen zu besorgen.

Redaktion der Schweizer Frauen-Ztg.

Ein auch in Besorgung der feineren Küche wohl erfahrener **Frauenzimmer**, das beste Empfehlungen vorweisen kann, sucht Stelle als **Köchin**, privat oder in eine respektable Wirthschaft. Gef. Offerten sub Ziffer 807 befördert die Expedition d. Bl. [807]

802] Ein junges, katholisches **Mädchen** aus achtbarer Familie, das die Hausgeschäfte schon längere Zeit geübt hat und im Nähen ordentlich bewandert ist, sucht Stelle an der Hand einer tüchtigen Hausfrau. Es wird mehr auf eine respektable Familie als auf hohen Lohn gesehen. Eintritt sofort. — Allfällige Offerten an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“, bei welcher auch die Adresse zu erfahren ist.

801] Eine 19-jährige **Tochter**, die im **Nähen** gut bewandert ist, sucht eine Stelle in einer achtbaren Familie, wo sie sich unter der Leitung einer tüchtigen Hausfrau in den Hausgeschäften vervollkommen kann. — Gefällige Offerten sub Ziffer 801 an die Expedition d. Bl.

Gesucht.

Eine intelligente, gut erzogene Tochter könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Frau **Zähler-Schmid**, Damenschneiderin, **Degersheim** (Kanton St. Gallen). [751]

Pension-familie, villa Juillerat, Bex. Mme Eugénie Versel reçoit des jeunes filles en pension. Prix modérés. Agréable vie de famille. Villa confortable et élégante. Leçons dans la maison. Références: Mlle Elise Ebersold à Mett près Bienne. [698]

Pensionnat de Demoiselles Haussler-Humbert, pasteur Beau-Séjour, Neuchâtel, Schweiz. Nur für die bessern Stände, gegründet 1873. Vorzügl. Referenzen meist früherer Zöglinge. Bescheidene Preise. (OF 7272) [805]

Les Eaux — Rolle (Vaud, Suisses). (H 10853 L) [757]

Pensionat de jeunes filles Mesdemoiselles **Hanny**, Directrices. Education, instruction complète. Heureuse vie de famille. Soins affectueux. Maison de campagne admirablement située. Prix Fcs. 900 par an. Excellentes références et prospectus à disposition.

Zu verkaufen:

Ein für Damen passendes, kleines, nettes Geschäft, besonders günstig bei Beginn der Wintersaison anzutreten. Offerten unter Chiffre S W 804 befördert die Exped. d. Bl. [804]

Die Schweizer Frauen-Zeitung

in St. Gallen

Organ für die Interessen der Frauenwelt

ist in allen Kreisen und Gegenden des In- und Auslandes stark verbreitet.

Für Stellessuchende und Arbeitgeber

(betreffend tüchtiges weibliches Personal in Hôtels, Geschäfte, Privathäuser etc.)

bildet sie das geeignetste und wirksamste Publikationsmittel. [5694]

Insertionspreis: 20 Cts. per Petitzeile. — Abonnement: 50 Cts. monatlich.

PFAFF-NÄHMASCHINEN.



Beste Maschinen für Familien- und Handwerker-Gebrauch. **Garantie** für feinsten Stich, vollständig geräuschlos Gang, sowie grösste Dauerhaftigkeit. Die wichtigen reibenden Theile sind aus bestem Stahl geschmiedet, nicht gegossen.

Man wende sich an die in fast allen Städten bestehenden Niederlagen.

G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik in Kaiserslautern (Rheinpfalz). (H 6845 X)

[773]

= Vorhangstoffe =

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

[21]

Nef & Baumann, Herisau.

C. Fr. Hausmann
Sanitätsgeschäft
Hechtapothek
St. Gallen

empfehlen und versenden die in Nr. 38 vom 21. September 1890 in der „Schweizer Frauen-Zeitung“ besprochenen

Milchkoch-Apparate

nach Prof. Dr. Soxhlet, complet mit 20 Flacons und sämmtlichem vielgestaltigen Zubehör à Fr. 22. 50; ferner **Milchkoch-Apparate** nach Dr. Egli-Sinclair, complet mit 7 Flacons à Fr. 15. —; nach Dr. Soltmann mit Bürste à Fr. 2. 50; nach Oetli à 8 Deciliter Fr. 3. 50, à 16 Deciliter Fr. 4. 50; nach Dr. Städler, kleine à Fr. 4. 05, grosse à Fr. 5. 25. Alle diese Apparate erreichen ihren Zweck, sofern sie richtig gehandhabt werden.

Auch bediene man sich, um Kindermilch leicht ertragbar und der Muttermilch ähnlich zu machen, eines Zusatzes von

Liebig's Kindernahrung, per Flacon à Fr. 1. 25

dargestellt von C. Fr. Hausmann. [788]

Pflege- & Erziehungs-Institut z. Sonnenhügel von J. Zuppinger in Speicher.

Namentlich für Waisen, ebenso für solche Kinder, die wegen langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung, oder wegen Familienverhältnissen einer ganz besonderen Obhut und Pflege übergeben werden sollten. — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen. [726]

= Nelken. =

Alle Blumenfreunde haben die Nelken gerne, ihrer schönen Farben und ihres herrlichen Wohlgeruchs wegen, aber viele finden die gewöhnlichen Preise zu hoch. Um es daher Jedermann zu erleichtern, sich im Frühling eines wirklich prachtvollen Nelkenflores zu erfreuen, liefern wir nun, so lange Vorrath: **100** schöne junge Nelken in kräftigen blühbaren Exemplaren in guter Verpackung für 8 Fr. franco in's Haus, **50** für 5 Fr. und das Dutzend für 1 Fr. 50 Rp., mit Garantie für gute Ankunft. (Es sind dies nicht sog. Schlanz-Nägeli, sondern regelmässig gebaute, schön geformte Nelken in prachtvollen Farben, und nicht getrieben, sondern im Freien gezogen und abgehärtet, vermögen daher auch grosse Kälte zu ertragen und im Freien zu überwintern.) Hoffend, mit dieser ausnahmsweise günstigen Offerte recht vielen Blumenfreunden gelegen zu kommen, zeichnet hochachtungsvoll

M. Baechtold,

Samen-Gärtnerei Andelfingen (Zürich).

NB. Von unsern allerschönsten **Pensées** (Denkmeine) liefern wir, so lange Vorrath: **100** Stück für 3 Fr. und andere schöne Frühlingsblumen, wie: Silenen, Vergissmännchen etc., per 100 zu 1 Fr. ebenfalls franco. [797]

Feinster

Emmenthaler-Bienenhonig

verkauft unter bester Garantie der Aechtheit à Fr. 2. 50 per Kilo franko und verpackt durch die ganze Schweiz [790]
Andreas Schneider, Bienenzüchter, Eriswyl.

1000 Briefe etc.

können, offen eingelegt, bequem in meinem

Universal-Briefordner [367]

in alphabetischer Reihenfolge registriert werden. Preis Fr. 5. — per Stück. Geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens

Ed. Bänninger, Buchbinder

Haldenstrasse Luzern Haldenstrasse.

Magenkranke

können kostenlos ein belehrend.

Buch von J. J. F. Popp in Heide.

Holstein, erhalten. [627]

◊ Eine kleine Schrift über den ◊
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

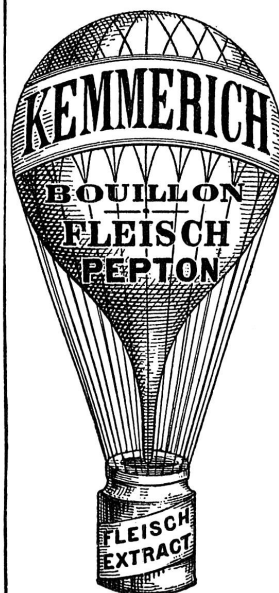
Bougies Le Cygne
Perle Suisse
[16] (H 8025 X)

Ein ausgezeichnetes

Hühneraugenmittel

ist erhältlich bei Frau **Fehrlin**, Schlossers, Gartenstr., St. Gallen. [17]

Ueberall käuflich.



Goldene Medaille

Weltausstellung
PARIS 1889.

8 Billigste Bezugsquelle 8
für**Tricot-Tailen**schwarz und in allen Farben, mit
oder ohne Garnitur.**Grösste Auswahl.**Bei mir gekaufte Tailen
werden auch stets zum Ausbessern
angenommen. [792]**Jules Pollag**zur Toggenburg, Multergasse 11
St. Gallen.Sonntags von 10—3 Uhr
geöffnet.**Auswahl ohne Konkurrenz!**

Specialität:

Complete

Kinder-Ausstattungen.

Taufe-Garnituren
Erstlings-Linge
Tragkissen
Waschkissen
Abreibtücher
Unterlagen in
Caoutchouc
Molton, Schwamm
Holzwolle, impräg.
Binden jeder Art
Moseskörbe

Geschenkstücke, als:
Tragmäntel
Tragkleidchen
Austragtücher
Hütchen, Schleier
Jäckchen, Vorleger
Lätzchen-Schürzchen
Steckkissen-Anzüge
Wagendecken u. -Kissen
Geh-Kleidchen
Geh-Mäntelchen

Auswahlendungen und Kataloge franko.

Geschäft I. Ranges. Separate Abtheilungen für Damen- und Kinder-Weisswaren-Confection.

Reichhaltigste Stofflager ermöglichen jedem Wunsche für Massarbeit promptestens nachzukommen.

Vorhang- und Teppichstoffe.

Einzige Bezugsquelle für die Schweiz: Der achten Dr. Lahmann'schen

Reform-Leibwäsche.

[297]

Keine Mutter sollte versäumen, ihrem
zahnenden Kinde ein
Schrader'sches Zahnhalsband anzu-
ziehen, per Stück Fr. 1. 25.Generaldepôt: Steckborn: P. Hart-
mann, Apotheker, sowie in den meisten
Apotheken der Schweiz.**Cacao soluble**

(leicht löslicher Cacao)

Ph. Suchard.

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
„ 1/4 „ „ „ 1. 60
„ 1/8 „ „ „ — 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten
Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Carl Osswald, Neuwiesenstrasse, Winterthur

alleiniger Vertreter für die Schweiz des

Theepflanzer-Verbandes auf Ceylon

empfiehlt Thee feinsten Qualität wie folgt:

Ceylon Broken Pekoe, das 1/2 Kilo Fr. 4. 50
„ **Pekoe**, „ „ „ „ „ „ „ „ „ 4. —
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 3. 75
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 1. 20
„ **Pekoe Souehong**, das 1/2 Kilo 3. 75
„ „ „ „ „ „ „ „ „ 1. —
Indischen, feinsten **Neigherry Orange Pekoe**, das englische
Pfund = 453 Gramm, Original-Packung 5. 50
China Souehong, das 1/2 Kilo 4. 25
„ **Kongou**, „ 1/2 „ „ „ „ „ „ „ „ 4. 25

Ferner empfiehlt er:

Echten Ceylon-Zimmt, ganz oder gemahlen, das 1/2 Kilo 3. —
100 Gramm 80 Cts., 50 Gramm 50 Cts. [729]

Wiederverkäufer und Abnehmer von mindestens 5 Kilo erhalten Rabatt.

**Wie gelangt man zu einem zarten Teint?**

Einzig und allein durch Anwendung der seit Jahren
berühmten und ärztlich empfohlenen **Kali-Kräuter-
Seife**. Dieselbe erzeugt zarten, frischen Teint und hat
sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde, fleckige
Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Fickeln, Finnen,
Mitesser etc., à 65 Cts., in Verpackung von 3 Stück
Fr. 1. 95. (H 749 Q)

Kali-Crème-Seife entfernt sicher Flechten,
Bartflechten, Hautröthe, Hautausschläge jeder Art. Die
absolute Unschädlichkeit wird ebenso garantirt wie die
zuverlässige Wirkung bei richtiger Anwendung, à Fr.
1. 25 und Fr. 2. 50 pro Büchse.

Chinawasser zur Stärkung und Pflege der Kopfhaut, à Fr. 2. 30.
Hoppe's aromatisches Mundwasser, zum Desinficiren des Mundes und der Zähne, à Fr. 2. 20.
Hoppe's Brillant-Zahnpulver, verleiht den Zähnen eine weisse Farbe, à 75 Cts.
Titanus-Oel oder **Haarkräuselwasser**, natürliche Locken zu erzielen, à Fr. 1. 75.
Haarfarbe, blond, braun und schwarz, unschädlich, à Fr. 2. 25.
Haartod, zur Entfernung lästiger Haare, à Fr. 1. 50.

Nur wenn mit dem Namen der Firma „Gebrüder Hoppe“ versehen.

Gen.-Dépôt: **Eduard Witz**, Gartenstrasse, Basel.
in St. Gallen bei **F. Klapp**, Droguerie zum „Falken“.

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer
oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

796] Hiemit zeige den geehrten Damen an, dass der 46. Kurs am 10. Novem-
ber d. J. beginnt. (O F 7233)
Es empfiehlt sich bestens **Frau Engelberger-Meyer.**

Haushaltungsschule Langenau
Württemberg.

Beginn des Winterkurses am 30. Oktober mit Dauer bis Ende März.
Günstige und freundliche Lage des Städtchens an der Eisenbahn von Ulm
nach Aalen.

Gründlicher, praktischer Unterricht für evangelische Töchter von wenigstens
16 Jahren in Allem, was zur guten Führung einer Haushaltung gehört, einschliess-
lich des häuslichen Nähens u. s. w. Unterricht in den wichtigsten Fortbildungs-
fächern. Billige Kostenberechnung. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten
zu richten.

Langenau, den 26. September 1890. Der Vorstand der Anstalt:
803] **Stadtschultheiss Haug.**

Gegen Husten und Heiserkeit.**PATE PECTORALE FORTIFIANTE**

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

806] In allen Apotheken zu haben. (H 4950 J)

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER

DER ABTEI VON SOULAC

(Frankreich)

Dom **MAGUELONNE**, Prior

2 goldene Medaillen: Brüssel 1889 — London 1894

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

BRIEF Nr. 1373 Durch den Prior

im Jahre 1890 Herr **BOUSSAUD**

« Der tägliche Gebrauch des
Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner,
in der Dosis von einigen Tropfen
im Glase Wasser verhindert und
heilt das Hohlwerden der Zähne,
welchen er weissen Glanz und Fest-
igkeit verleiht und dabei das
Zahnfleisch stärkt und gesund
erhält.

« Wir leisten also unseren
Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie
auf diese alle und praktische Präparation auf-
merksam machen, welche das beste Heilmittel und der
einzige Schutz für und gegen Zahnleiden sind.

Baus geschützt 1897 1898 & 1899, rue Croix-de-Segny
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften,
Apotheken und Droguenhandlungen.

Verlangen Sie,
bevor Sie ein Weihnachtsgeschenk
einkaufen, in der Buch- oder Spiel-
Waarenhandlung den
reich illustrierten Katalog
der echten
**Richters Anker-
Steinbaukasten.**

Diese Baukasten enthalten gesetz-
lich geschützte **Abbildungen und An-
leitungen** zum Bauen; sie sind von
Tausenden von Familien anerkannt
als das beste, instruktivste und un-
verwundlichste Spiel für **Kinder und
Erwachsene**. Auch genügt eine Post-
karte, um obigen Katalog franko und
gratis zugesandt zu erhalten von
**F. Ad. Richter & Cie.,
Olten.**
[791]

Versandt
achter, direkt importierter
spanischer und portugiesischer Weine
in Flaschen:
Malaga, rothgolden u. hell (lágrima),
Jerez (Sherry, Xeres),
Flor del Priorato, roth, herb und
süss, vorzüglichster, billigster
Sanitätswein, [711]
Portwein und Madeira
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
in Kistchen von drei Flaschen an.
Pfaltz & Hahn, Basel.

Der
Neue Appenzeller Kalender
für 1891
ist erschienen in reichhaltiger Aus-
stattung, mit volkstümlichem, be-
lehrendem u. unterhaltendem Text.
Preis 40 Cts. Wiederverkäufer er-
halten lohnenden Rabatt. — Für
Partiebestellungen wende man sich
an den Verleger: **R. Weber in
Heiden.**

**Eine grosse Parthie
Damen-
Kleiderstoffe**
reinwollen und
halbwollen
werden wegen Mangel an Platz und theil-
weiser Aufgabe dieses Artikels
= unter Kostenpreis =
ausverkauft. [793]

Jules Pollag
zur Toggenburg, Multergasse 11
St. Gallen.
Sonntags von 10—3 Uhr
geöffnet.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO
ZÜRICH. [6]
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.



Automatische Waschmaschine. Nur für Weisszeug dienlich.

Die Linge wird von dieser ganz selbständig waschen-
den Maschine ohne Reibung, ohne Vorwaschung,
ohne Anwendung aussergewöhnlicher oder gar schäd-
licher Substanzen, nur mit Seifenzusatz, unter abso-
luter Schonung selbst der feinsten Wäsche, in zirka
1½ Stunden blendend weiss und rein gewaschen und
fertig abgekocht.

Zeugniss: Die automatische Waschmaschine be-
währt sich bei jedem Gebrauch aufs Neue, ist leicht
zu handhaben und als eine Zeit und Geld sparende

Maschine allen Hausfrauen auf das Wärmste zu empfehlen.
Kempten (Kt. Zürich). 28. Juni 1890. sig. Handschin, Lehrer.
Weitere ebenso gute Zeugnisse von andern Abnehmern, als von: Frau Coradi-
Stahl, Präsidentin des Frauenvereins Aarau; Frau E. Moser, Vorsteherin der
Haushaltsschule Buchs bei Aarau; Frau Rosa Pfister, Graveurs, z. Süsswinkel,
Rössligasse 10, Luzern; Frau Baumgart-Bögli, Buchhändlers in Bern; Frau
Marie Lüscher-Stauffer, Gartenblick, Bern, u. a. m. [785]
Preise netto comptant: Nr. 1 für 15—18 Hemden oder ähnl. Quantum Fr. 24. —
Prospekte gratis. 11 20—25 30. —
Zu beziehen von **D. Lavater-Butte, Löwenstr. 16 b, Zürich.**

1889 — Silberne Medaille Paris — 1889.

Hausmann's Weisser reinster Medizinal-Dampf-Leberthran

per Flasche à 85 Cts., Fr. 1.50 und Fr. 2.50,

Hellgelber Medizinal-Leberthran à 45 Cts., 75 Cts.

Leberthran in kleinen Gelatinecapseln und Fr. 1.25,

sehr angenehm ein-
zunehmen für Kin-
der und Erwachsene, per Schachtel à 50 Cts., [761]

Leberthran mit Malzextract, leichter verdaulich als purer
Leberthran, per Fl. à Fr. 1.30,

Leberthran mit Medicamenten (Eisen, Jodeisen), ärztlich
empfohl., per Fl. à Fr. 1.50

empfiehlt und versendet
**C. Fr. Hausmann, Hecht-Apotheke — Sanitätsgeschäft
St. Gallen.**

1883 — Zwei Diplome Zürich — 1883.

Dr. med. Wildenmann's Flechtenmittel

von **Jul. C. Neef**,

bestehend aus Thee und Salbe, heilt unfehlbar alle Arten von

Flechten und Hautausschläge



Der **Thee** befreit das Blut von sämtlichen Unreinigkeiten und die **Salbe**,
welche frei von allen metallischen und pflanzlichen Giften ist, beseitigt binnen
Kurzem die Hautausschläge vollständig. — Hunderte von Zeugnissen. — Nur
wenn mit obiger (gesetzlich) deponirter Schutzmarke versehen, welche an Stelle
der früheren Fabrikmarke — weisses Kreuz im rothen Felde — gesetzt wurde,
ist das Präparat echt. Preis für ein Paquet Thee Fr. 1.25, für einen Topf Salbe
Fr. 2.50, zusammen Fr. 3.75. — Generaldépot für die ganze Schweiz:
[744] **Fueter'sche Apotheke in Bern.** (CH 4236)

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf
den Namenszug *Joseph Liebig*
in **BLAUER FARBE** trägt.

Das Geschäftsbureau „Viktoria“ in Aarau
empfiehlt sich Personen beiderlei Geschlechts und jeden Standes zur **prompten**
und **billigsten Vermittlung von Stellen** im In- und Ausland. Herrschaften
und Meistersleute haben für Zuweisung von Dienstpersonalen keine Gebühr zu
entrichten. — Briefen sind 20 Rp. in Marken beizulegen. [695]
Zahlreiche Mitarbeiter und bestergerichtetes Geschäft dieser Art.

CHOCOLAT PETER

Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und
der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung. Abonnements.



Pianos
von solidestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaltig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums
für **Schule, Kirche und Haus**,
von 125 Fr. an.
— Preislitten auf Wunsch. —
Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.
Lehrer und Anstalten ge-
niessen besondere Vortheile. [782]

Beschreibung mit Zeugnissen

Müller's Selbstkocher
ist bewiesenerweise das beste Küchengeräth
der Neuzeit u. sollte vom Standpunkt der Ge-
sundheit u. Sparsamkeit in keiner Küche fehlen.
S. Müller & Cie.
Fabrik u. Magazin Zürcherstr. 44
Zürich-Wiedikon. [719]

Kinderhandarbeiten
Kinderbeschäftigungen
Fröbel'sche Spielgaben
Material für Kinderbeschäftigung
Belehrende Spiele
fabrizirt als Spezialität nur in gediegener
798] Waare
Winterthur. Carl Kaethner.
Kataloge gratis und franko.
Ansichtsendungen bereitwilligst.

Leicht löslicher
CACAO
rein und in Pulver,
starkend, nahrhaft und billig.
Ein Kilo genügt 1200 Tassen
Chocolade. Vom gesundheits-
lichen Standpunkte aus ist der
selbe jeder Hausfrau zu em-
pfehlen; er ist unübertrefflich
für gesunde u. schwache
Constitutionen. Nicht zu ver-
wechseln mit den vielen Pro-
ducten, die unter ähnl. Namen
dem Publikum angediesen u.
verkauft werden, aber werth-
los sind. Die Zubereitung
dies. Cacaos ist auf ein wissen-
schaftl. Verfahren basirt, daher
die ausgezeichnete Qualität.

J. KLAUS
LE
LOCLE
SCHWEIZ

CHOCOLAT KLAUS
Zu haben in allen guten Droguerien,
Specereihandlungen und Apotheken.

Feine Flaschenweine
als: **Malaga**, rothgolden und dunkel,
Muscat, **Madeira**, **Marsala**, **Wer-
muth**, **Burgunder**, **Bordeaux**, **Velt-
liner**, weisse und rothe **italienische**
und **ungarische** Flaschenweine,
Rheinweine und **Champagner**,
sowie vorzügliche [64]
offene Tischweine
empfehlen zu billigsten Preisen
Eugen Wolfer & Co.
Flaschenweingeschäft — **Rorschach.**